



German TSD Newsletter

der Deutschen Tang Soo Do Vereinigung e.V.,
gemeinnützig



Mitglied in der World Tang Soo Do Association
sowie im DDK e.V. und BSK



Ausgabe April 2015

EDITORIAL

Wesen, Sinn und Zweck der Etikette in den traditionellen Kampfkünsten insbesondere dem Tang Soo Do in der WTSDA.



Anlässlich des jährlichen WTSDA Meisterlehrgangs in Florence Alabama/USA wurde ich Zeuge eines Appells unseres Großmeisters Dr. Robert Beaudoin, der aufgrund eines Vorfalls an die anwesenden Meister und Meisterkandidaten gerichtet war und mehrere sogar Seniorenmeister dazu bewog sich öffentlich für ein Fehlverhalten zu entschuldigen. Der Inhalt dieses Appells ermahnte mich wieder an die Wichtigkeit der Einhaltung, der in unserem traditionellen Verband - WTSDA - zu praktizierenden Etikette, deren Regeln in unserem Dan-Manual beschrieben und festgehalten sind. Wie die langjährige Erfahrung zeigt, muss die Erinnerung an sie und deren Befolgung immer wieder von Zeit zu Zeit angemahnt werden. Nachfolgend wird das Wesentliche dieser Etikette wieder für die langjährig praktizierenden in

Erinnerung und für die Neulinge erstmalig nahe gebracht.

Wesen und Sinn der Etikette im traditionellen Tang Soo Do

Jede traditionelle fernöstliche Kampfkunst beinhaltet als äußeres Zeichen ihrer Würde und ihres Ansehens sowie der Basis ihrer Seriosität einen Codex von Benimmregeln - die Etikette. Diese fußt auf jahrhundertealte überlieferte Wertevorstellungen, die ihren Ursprung in der chinesischen Philosophie wie Taoismus (Ermahnung zur Verbeugung) und Konfuzianismus (Sittenlehre der fünf wirklichen Tugenden) und in den Tugenden wie: Menschlichkeit, Rechtschaffenheit, Sitte, Weisheit (Wissen), Vertrauen sowie in den Grundsätzen von Würde, Ehre, Respekt, Demut/Bescheidenheit und Anstand haben.

Die Etikette beinhaltet und regelt die Verhaltensweisen unter anderem im Dojang (jap. Dojo) wie: das Grüßen, den Trainingsablauf, den generellen Umgang unter- und miteinander, die Kleiderordnung und dergleichen mehr.

Sinn und Zweck von Gruß und Verbeugung - Kyung Yet

Die Verbeugung - Kyung Yet (jap. Reh) - ist eine wichtige Geste im Training. Als Schüler hat man sich vor dem Trainer, den älteren Schülern und auch vor seinen Gegnern / Partnern zu verbeugen. Die Verbeugung ist eine äußere Darstellung der inneren Haltung und ein Ausdruck von Bescheidenheit, Ehre, Stolz und Selbsteinschätzung. Sie ist aber nie eine blinde Ergebenheit.

Eine Verbeugung verbessert das Verhältnis zwischen den Personen durch die Bezeugung von gegenseitigem Respekt. Eine Verbeugung sollte nie gefordert werden, sondern sollte freiwillig aus Überzeugung ausgeführt werden, ansonsten ist sie nicht mehr als ein physikalisches Abbiegen.

Einer, der in der Lage ist, seinen Kopf zu beugen, ist eine Persönlichkeit. Er ist somit in der Lage, ein Anführer von vielen Gleichgesinnten zu sein. Einer, der in der Lage ist, bescheiden zu sein, ist ein Mensch, der dazu fähig ist, die steifsten Nacken zu besiegen. Einer, der nachgeben kann, ist fähig, sich an die Spitze vieler Gleichgesinnter zu setzen.

Die Ausführung der Verbeugung

Um sich richtig zu verbeugen, steht man in Achtungsstellung (Cha Ryut Jaseh), beugt leicht die obere Körperhälfte vorwärts und schaut auf den Boden. Sobald man fühlt, dass der Partner die Verbeugung

erwidert oder zur Kenntnis genommen hat, kehrt man wieder zur Achtungsstellung (Ba Ro Jaseh) zurück. Kyung Yet ist ein freiwilliger Ausdruck und soll nicht erzwungen werden. Der Empfänger der Verbeugung muss die Verbeugung als eine Geste des gegenseitigen Respekts unabhängig von Rang und Position beantworten.

Wann und vor wem verbeugt man sich

Grundsätzlich verbeugt man sich immer im Dojang sowie auch außerhalb bei Lehrgängen, Seminaren, Meisterschaften und internen Tang Soo Do Zusammenkünften, vor allen Ranghöheren, Gleichrangigen und Rangniedereren der eigenen oder jeder anderen Kampfkunstart.

Darüber hinaus gibt es bei einer namentlichen Vorstellung oder freundschaftlichen Begrüßung einen persönlichen Handgruß. Dazu reicht grundsätzlich der Ranghöhere dem Rangniedereren zuerst die Hand zum Grusse. Dabei ergreift man die rechte Hand und platziert die linke Hand während des Händeschüttelns unter dem eigenen rechten Ellbogen.

Beim Betreten des Dojang

Im Dobohk und auch in Straßenkleidung sollen die Schüler, sobald sie den Dojang betreten, die Flaggen grüßen und sich vor dem Trainer verbeugen. Der Schüler muss nicht darauf warten, dass der Trainer seine Verbeugung erwidert, auch wenn das Training noch nicht begonnen hat oder der Trainer beschäftigt ist. Hat das Training bereits begonnen, muss der Schüler an der Tür warten, bis ihm vom Trainer die Erlaubnis erteilt wird einzutreten.

Zu Beginn und zum Ende des Trainings

Das Training beginnt und endet mit einer kurzen Meditation. Sinn dieser kurzen Meditation zu Anfang ist es, den Geist von allen Gedanken, die einen vor dem Betreten des Dojang noch beschäftigen zu säubern und sich nur auf das jetzt beginnende Training, ohne ablenkende Gedanken zu konzentrieren. Die Meditation zum Abschluss eines anstrengenden Trainings hilft dem Teilnehmer sich wieder zu entspannen und zu einem Normalzustand zu gelangen.

Zum eigentlichen Trainingsbeginn und zum Ende des Trainings stellen sich die Schüler entsprechend ihrem Rang und dem Alter auf. Die ranghöheren Teilnehmer stehen rechts, mit dem Gesicht zu den Flaggen. Der Trainer nimmt eine Position vorne in der Mitte der Gruppe ein. Der ranghöchste Teilnehmer innerhalb der Gruppe gibt die Kommandos.

Achtung.....Cha Ryut
FlaggengrußKukgi Bae Rye (rechter Unterarm quer vor der Brust)
zurückBa Ro
Schneidersitz einnehmenAhn Jo
5 Gebote aufsagenOh Buh (Hwa Rang Code) – dies nur zum Ende des Trainings!
MeditationMuk Yum
aufstehenBa Ro
Verbeugung zum GroßmeisterKwan Chang Nim E Kyung Yet (Bild)
Verbeugung zum Lehrer.....Sah Bum Nim E Kyung Yet (Trainer)

Zum Ende sagen alle Teilnehmer klar verständlich "Ko Map Sum Ni Da" (Vielen Dank) zum Trainer, der seinerseits mit Chun Mah Ae Yo (Bitte schön) antwortet.

Dann heben alle Teilnehmer die rechte Faust und rufen gemeinsam "Tang Soo!" aus.

Verhaltensregeln während des Trainings

Während des Trainings sind Ordnung und Disziplin stets einzuhalten. Die Tang Soo Do Riten werden in einheitlicher Form befolgt. Wenn der Cheftrainer der Schule oder ein hochrangiger Gast den Dojang betritt, ruft der anwesende Trainer oder der ranghöchste Teilnehmer im Trainingsraum die Gruppe zur Aufmerksamkeit (Achtung) auf und veranlasst sie, sich zu verbeugen. Danach setzt die Gruppe ihr Training fort.

Wenn ein Schüler zu spät zum Training kommt, wartet er, bis ihn der Trainer bemerkt. Dieser nähert sich ihm, verbeugt sich und erteilt ihm die Erlaubnis, am Training teilzunehmen. Wenn ein Schüler den Trainingsraum verlassen muss, holt er sich zunächst die Erlaubnis des Trainers dazu ein.

Alle Schüler sollten Anfängern gegenüber besonders höflich und hilfsbereit sein, da diese wichtige Mitglieder in der Gruppe sind. Die älteren (ranghöheren) Schüler dienen den Anfängern auch durch Ihr Verhalten als Vorbild und als Beispiel zur Nachahmung in der Ausführung der Etikette.

Bei Erläuterungen oder Belehrungen des Trainers steht man grundsätzlich in Achtungsstellung (Ba Roh Jaseh) mit beiden Fäusten vor dem Unterkörper oder entspannt mit hinter dem Rücken verschränkten Händen. Niemals steht man mit in den Hüften abgestützten Händen oder mit vor der Brust verschränkten Armen vor dem Trainer, was einer großen Respektlosigkeit gegenüber dem

Trainer gleich kommt. Diese beiden Haltungen sind nur dem Meister-Trainer als Symbol seiner Autorität während des Trainings gestattet.

Bei jeder Frage oder Anweisung des Trainers antwortet man aus Respekt mit Ne Sah Bum Nim (jawohl Meister) oder Anio (nein Meister).

Grundsätzlich gilt während der Meditation und dem Formentraining absolutes Schweigen, auch von den anwesenden und nicht übenden Teilnehmern, um die Konzentration der Übenden nicht zu stören. Selbst während aller anderen Übungseinheiten sind laute Konversationen nicht gestattet.

Zu Beginn und bei Beendigung des Formentrainings wird sich verbeugt. Nach Beendigung einer Form geht man grundsätzlich nicht vor sondern zurück in die Ausgangsstellung - asiatisches Höflichkeitsprinzip. Während dieser Trainingseinheit wird jeder Namen, einer vom Trainer angesagten Form, von den Schülern laut wiederholt. Bei den Partnerübungen verbeugen sich grundsätzlich die Partner vor und nach der Übung voreinander und schließen die Übung mit einem Händeschütteln und dem Ko Map Sum Ni Da (Danke schön) ab.

Vor und nach einer jeden Übungseinheit verbeugt sich die Klasse mit dem Ko Map Sum Ni Da (Danke schön) vor dem Trainer.

Sitzpositur

Die Teilnehmer nehmen auch im Sitzen eine Haltung ein, die Disziplin erkennen lässt. Die Hände liegen auf den Knien, der Rücken ist gerade, und die Beine sind vorne gekreuzt, mit den Füßen neben den Oberschenkeln (Schneidersitz). Man lehnt sich weder sitzend, noch stehend an eine Wand.

Während einer Trainingspause oder einer längeren Belehrung durch den Trainer kann man auch eine kniende Sitzposition oder auch eine etwas bequemere seitliche sitzende Position einnehmen. Jedoch sind dabei sich an die Wand lehnen oder die Beine weg strecken (herumlümmeln) nicht gestattet. Dem Trainer die Fußsohlen zu zeigen, ist eine Beleidigung seiner Person!

Die o. a. Ausführung ist nur der überwiegende wichtige Teil der Etikette, wie sie in der WTSDA allgemein praktiziert wird. Sie ist ein wichtiger und nicht zu vernachlässigender Bestandteil der Tang Soo Do Kampfkunst. Im TSD geht es nicht nur um Techniken sondern auch um die Formung der Persönlichkeit. Diese tritt auch in ihrem Auftreten nach außen hin durch ihr Benehmen in Erscheinung. Wer im Bemühen diese Etikette zu praktizieren nachlässt dokumentiert auch ein Nachlassen in seinem Benehmen den anderen gegenüber.

Fazit

Immer wieder werde ich von außen stehenden Kampfsportlern, Kampfkünstlern und Meistern aus anderen Verbänden darauf angesprochen, wie sehr diszipliniert, gesittet, höflich und respektvoll die Teilnehmer unseres Verbandes bei den Veranstaltungen unserer Kampfkunst miteinander umgehen, sich benehmen, und dass es eine Freude ist, einer so gearteten Veranstaltung als interessierter Zuschauer beizuwohnen. Ist dies doch das erfreuliche Ergebnis der permanent praktizierten und eingeforderten Etikette. Sie ist auch ein Mittel, um unsere Persönlichkeit zu unserem eigenen Wohl zu fördern und zu formen.

Leider kann man ja sehr zum Missfallen bei vielen Veranstaltungen, auf denen keine Etikette praktiziert wird, immer wieder sehen, wie sehr sich die dortigen Teilnehmer z. T. eklatant daneben benehmen und es dem unbeteiligten Zuschauer und Betrachter leicht machen, sich angewidert von ihr zu entfernen.

Deshalb ist es auch für unsere Kampfkunst so wichtig, auch wenn es manchmal schwer fällt und es immer wieder einschläft, in dem Bemühen um die Etikette als ein wichtiger Bestandteil unserer Kunst nicht nachzulassen.

Nicht zu vergessen, auch Trainer werden am Erscheinungsbild ihrer Schüler gemessen. Und schlechtes Benehmen fällt nun mal zwangsläufig auf den verantwortlichen Trainer zurück. Es gibt nichts Schöneres, als wenn die Eltern von anvertrauten Kindern und Jugendlichen, einem nach einer gewissen Zeit mitteilen, wie sehr es ihnen und auch anderen das positive Benehmen ihrer Sprösslinge angenehm auffällt. Sie bringen diese erfreuliche Änderung mit dem gehandhabten Praktizieren der Etikette im TSD Training in Verbindung.

Klaus Trogemann, Yuk Dan, TSD Esting

DTSDV Trainerlehrgang am 31.01.2015 in Esting

Sieben Teilnehmer aus fünf Studios (Issum, Solln, Esting, Sunrise-Helios und Leitershofen) vom 1. Dan bis zum Meister 4. Dan waren beim von Senior-Meister Klaus Trogemann (6. Dan) geleiteten Lehrgang anwesend.

Im theoretischen Teil ging es einmal mehr darum, dass in den DTSDV-Lehrgängen der Standard der WTSDA vermittelt wird, damit sich ein fester und starker Stamm entwickeln kann. Im Laufe der Zeit können sich ohne Korrektur Abweichungen einschleichen, die wenig mit dem Tang Soo Do der WTSDA zu tun haben.

Der weitere theoretische Teil bestand aus Beispielen, wie man ein Training leitet und zwar auch im Dojang. Hier gilt es, die Aufmerksamkeit zu halten bzw. wieder zurück zum Thema zu lenken und Korrekturen anzubringen.

Außerdem wurden die verschiedenen Möglichkeiten, etwas Neues zu lernen, diskutiert: z.B. um eine neue Hyung zu lernen, gibt es die Möglichkeiten, sie erstens stückchenweise mit den evtl. Feinheiten zu lernen oder zweitens gleich komplett, damit der Ablauf sitzt, wobei an den Feinheiten später gearbeitet wird. Ich persönlich ziehe die stückchenweise Methode vor, was meiner Meinung nach allerdings nicht mit allen Teilnehmern und Gruppen möglich ist (abhängig vom Alter, Konzentrationsfähigkeit, Gruppengröße). Hier muss ein Trainer mit der Zeit ein Gespür entwickeln.

Im praktischen Teil wurde anhand der Dan Gum Hyung und der Bong Hyung Sah Bu gezeigt, wie Korrekturen funktionieren. Zum Beobachten der Teilnehmer sind Spiegel hilfreich, da man niemanden direkt anschauen muss, was manchmal irritiert. Man kann allgemeine Fehler nochmal vor der Gruppe korrigieren, spezielle müssen doch einzeln korrigiert werden.

Zum Schluss durfte noch ein 1. Dan die Pyung Ahn Ih Dan als Trainer anleiten, wobei die anderen Teilnehmer auch bewusst Fehler einbauten. Hier korrigierend einzugreifen, ist schwierig, da man ja eigentlich weiß, dass die Personen mit einem höheren Gürtelgrad diese Form beherrschen und selbst unterrichten und es auch gegen die Etikette verstößt, höhere Schwarzgurte nicht im Einzelgespräch zu fragen, ob das, was gemacht wurde, so richtig ist.

Es war nach dem Fachübungsleiterlehrgang 2013 meine erste Teilnahme am Trainerlehrgang. So interessant es ist, von langjährigen Trainern zu erfahren, wie es gemacht wird, kam leider meiner Meinung nach der Austausch innerhalb der Gruppe etwas zu kurz. Vielleicht sollte man auch Zeit einplanen, die Trainererfahrungen einzelner zu reflektieren, da es ja auch unterschiedliche Gruppenzusammensetzungen gibt. Alles in allem waren es dennoch lehrreiche Stunden, an denen ich beim nächsten Trainerlehrgang wieder teilnehmen möchte.

Barbara Steinmetz, E Dan, TSD Leitershofen

Formen- und Waffenlehrgang der DTSDV am 28.02.2015 in München-Bogenhausen

Eindrücke einer Schülerin

Seit Juni 2014 trainiere ich (10. Gup) Tang Soo Do unter der Leitung von Instruktor Hanifi Dolu in Hamburg. Damit bin ich ein blutiger Anfänger und war sehr gespannt auf meinen ersten Lehrgang. Am Samstag, den 28.02.2015 begann der „Formen- und Waffenlehrgang“ in München. Es waren Teilnehmer aus ganz Deutschland und auch Amerika da. Zu Beginn gab es eine allgemeine Begrüßung durch Master Trogemann und Master Olden, wo uns der Ablauf erklärt wurde. Natürlich wurde auch eine leckere Pausenverpflegung mit Kaffee und Kuchen zur Stärkung angekündigt. Nach einem gemeinsamen Aufwärmtraining wurden die Dan-Träger durch Master Trogemann und die Farbgurte durch Master Olden trainiert. Als Weißgurt gehörte ich letzterer Gruppe an. Die Unterweisung fand in Englisch statt - was ungewohnt, aber aus meiner Sicht super und genial war, da viele Begriffe im TSD Englisch oder Koreanisch sind. Das Training setzte sich aus praktischen und theoretischen Einheiten zusammen, d.h. wir liefen die Formen und danach wurden diese erläutert. Warum man welche Bewegung ausführt, was es für verschiedene Varianten gibt und worauf wir besonders achten sollten. Kleine Ausflüge in die Geschichte des TSD gab es ebenso wie Beispiele aus der aktuellen Praxis, die das Training auflockerten und den Einstieg in die Materie erleichterten.

Für mich war es ungewohnt mit gefühlt 50 Anderen die Hyung zu laufen und niemandem auf die Füße zu treten. Master Olden verteilte nach anfänglichem Durcheinander bei den Hyungs bunte

Klebspunkte, womit jeder seinen Standort markierte. Eine gute Idee in zweierlei Hinsicht; denn damit wurde nicht nur Ordnung geschaffen, sondern auch ein optisches Feedback, wie man sich im Raum bewegt hatte. Es wurden alle Hyung geübt, die den Teilnehmern bekannt waren. Für mich leider relativ wenige, aber ich habe einen Einblick erhalten, was in den nächsten Jahren noch auf mich zukommt. Nach einer kurzen Pause mit dem versprochenen Kaffee und Kuchen begann das Waffentraining mit Stock und Messer. Leider kann ich dazu nicht viel sagen, außer dass es bei den Anderen gut aussah.



Gruppe der Farbgurte

Mein Fazit von dem Lehrgang – lehrreich, interessant und Lust auf mehr Tang Soo Do!!!

Theresa Spielmann, 10. Gup, TSD BwKrHs Hamburg

Eindrücke einer fortgeschrittenen Schülerin

Ein sehr lehrreicher und interessanter Lehrgang fand auch dieses Jahr wieder in Bogenhausen statt. Master Brian Olden leitete die Gruppe der Weißgurte bis Cho Dan Bo, während sich Meister Klaus Trogemann um die Dan-Gruppe kümmerte. Etwa 50 Teilnehmer fanden sich in der Turnhalle des Münchener Stadtteils ein, um am "Stamm" der Formen zu arbeiten. (Wer Meister Trogemanns Ausführungen zum Thema "Wildwuchs" kennt, weiß was damit gemeint ist!)

Ein herzliches Willkommen auch noch einmal an die Familie Woodward, die auf dem amerikanischen Stützpunkt in Wiesbaden stationiert ist und die nächsten Jahre hoffentlich auch ein Teil unserer deutschen TSD-Familie sein wird.



Gruppe der Farbgurte bei Üben der Pyung Ahn Cho Dan

Grundlage für die Gruppe von Master Olden bildeten diesmal geschichtliche Hintergründe über die Entstehung und Entwicklung der Hyungs, was auch unterstützend an Schaubildern gezeigt wurde. Zwischen den einzelnen Hyung-Blöcken wurden aber nicht nur historische Gegebenheiten erklärt,

auch die Bedeutung und Anwendung der Techniken innerhalb der Formen wurde praktisch verdeutlicht. Interessant, welchen Interpretationsspielraum es dabei gibt, wenn es um die Ausführung der Techniken geht. Für den einen ist es ein Block, der andere interpretiert es als Schlag... Wichtig ist es, zu wissen, warum man eine Technik macht, um die Form nicht nur zu "laufen", sondern sie fühlen zu können.

Besonderes Augenmerk legte Master Olden, auf den richtigen Stand bei der Naihanchi Cho Dan. Die Hüfte zeigt während des gesamten Ablaufs immer nach vorne und wird niemals seitlich verdreht, die Bewegungen und Kraft der Techniken kommen immer aus dem Einsatz und der Drehung oberhalb der Hüfte, so Master Olden.

So arbeiteten wir uns durch die Formen bis zur Naihanchi Cho Dan und es blieb sogar noch ein wenig Zeit, die Dan Gum Hyung (Messer-Form) anzuschneiden.

Eine gute Gelegenheit für nette und interessante Gespräche mit der TSD-Familie und viel Spaß, bot das anschließende Essen im chinesischen Restaurant Bon-Sai Garden.

Vielen Dank an Richard Auer und seine Frau Agnes und sein Team für die gute Organisation des Lehrgangs, danke an Master Brian Olden für einen sehr aufschlussreichen und schönen Lehrgang und auch vielen Dank an Meister Klaus Trogemann, der unsere DTSDV mit "Perseverance and Indormitable Spirit" leitet!

Tang Soo!

Tatjana Schwarz, 1. Gup, TSD Leitershofen

Eindrücke eines Trainers

Diaspora

Es ist nicht leicht, fernab von seinem Lehrer und Meister in der „Diaspora“ seine Kampfkunstform aufrechtzuerhalten. Wie mag es wohl den ersten Christen ergangen sein, die fernab von Rom und ihrem Oberhaupt in der Ferne ihren Glauben nicht nur leben sondern auch verbreiten wollten? Wer erklärte ihnen die drängenden Fragen neuer Anhänger, wer korrigierte ihre mit der Zeit sich einschleichenden Fehler und Kanten in der Ausübung ihrer Religion, wer informierte sie über die Neuerungen des Glaubens? Ich möchte Tang Soo Do nicht mit einer neuen Religion vergleichen, um Gottes Willen; diese Diskussion hatten wir schon 1995 mit Norbert Kraus et al. Doch genauso fühle ich mich in Hamburg: fernab von Rom – bzw. fernab eines Lehrers.

Ich liebe Tang Soo Do, ich trainiere so gut es geht Tang Soo Do, ich vermittele so gut es geht Tang Soo Do. Doch manchmal verzweifle ich an mir und glaube, dass ich Tang Soo Do erst seit einem Jahr betreibe. Immer wieder werden Fehler in den Formen entdeckt und winzige Bewegungen - einstudiert in den Jahren der eigenen Interpretation - als falsche Bewegungsabläufe demaskiert. Zutage tritt dies bei den Lehrgängen zu Formen und Waffen, welche ich mindestens zweimal im Jahr besuche, um ein „Update“ von Meister Trogemann zu bekommen. Doch wie kommen diese kleinen „Programmierfehler“ zustande??

Es sind die Interpretationen von anderen Meistern aus England oder Holland, welche die Formen anders interpretieren und die Akzente an anderen Stellen setzen als wir in Deutschland. Es sind die eigenen verzweifelten und hart erlernten Bewegungsabläufe, heruntergesogen von Videoaufnahmen, welche als einzige Stütze in der Ferne dienen, um eine Form zu korrigieren oder zu studieren. Es sind die fehlerhaften Bilder-Text Beschreibungen in den Büchern, die wir haben, wenn wir eine Form „nachlesen“. Es sind die Gründe, die verzweifeln lassen.

Hyungs entwickeln sich, sind in Bewegung, im wahrsten Sinne des Wortes. Interpretationen ändern sich, die Ausdrucksweisen ändern sich. Setzte GM Shin noch seine Akzente in der Geradlinigkeit und Sauberkeit von Techniken, so setzen GM Beaudoin und Strong diese nun in Schnelligkeit und Explosivität. Alle haben Recht. Alle haben Unrecht. Aber Veränderung ist das Wesen des Lebens, also auch der Kampfkunst. So lernen wir auf diese Weise, dass eine Form verschiedene Interpretationen und Kanten hat. Während die „Ur-Form“ in ihren groben Abläufen immer gleich ist, sind es die kleinen Interpretationen, welche diese am Leben halten. Ich muss erkennen, dass Meister Klaus Trogemann meistens Recht hat, und ich zu schnell und zu verzweifelt die Ratschläge anderer Meister zur Erlernung einer Hyung annehme. Um auf dem Laufenden zu bleiben und nicht zu vergessen, müssen wir in der Ferne härter an uns arbeiten und unsere Formen regelmäßig jede Woche laufen. Jede Woche. Auch wenn wir überwiegend Farbgarbe trainieren, müssen wir uns die Zeit nehmen für unsere hohen Formen. Wir müssen uns mindestens dreimal im Jahr korrigieren lassen. Wir müssen Unsicherheiten sofort ansprechen, d.h. auch mal zum Hörer greifen und andere

Schulen oder am besten Meister Trogemann anrufen und um Rat fragen. Wir müssen kommunizieren und uns bemühen - wie ein Kind, das eine gelernte Sprache nicht vergessen will. Ihr glaubt gar nicht, wie schwer es ist als hoher Schwarzgurt sein Niveau zu halten. Und wohlgemerkt: Niveau ist keine Handcreme.



Gruppe der Schwarzgurte

So bin ich denn dankbar, an dem Formen- und Waffenlehrgang in München im Februar teilgenommen zu haben, alte Freunde und neue Menschen kennengelernt zu haben und dabei neue Fehler in den alten Formen aufgezeigt bekommen zu haben, die sich im Laufe der Zeit eingeschlichen haben. Tang Soo Do ist ein Spiegel unseres Lebens, und die Veränderung und Kurskorrektur gehört immer dazu. Man muss nur den Mut haben, sich das einzugestehen und sich korrigieren zu lassen. Um am Ende zu erkennen, dass wir unvollkommen sind.

Tang Soo!

Hanifi Dolu, Sam Dan, TSD BwKrHs Hamburg

Internationaler Besuch aus Lyon Frankreich im DTSDV TSD Studio Esting

Vom 14. bis 15.03.15 hatten wir wieder Dr. Alexandre Bernard aus Lyon Frankreich zu einem Spezialtraining im TSD Studio Esting zu Gast. Nach seiner erfolgreich verlaufenden WTSDA Studiogründung in Frankreich bereitet er sich intensiv auf seine 1h Dan Prüfung im kommenden September in Esting vor. In seinen Bemühungen hierzu wurde er tatkräftig von Klaus Trogemann unterstützt.

Klaus Trogemann, Yuk Dan Esting

Bericht vom internationalen Meisterlehrgang der WTSDA in Florence Alabama/USA



Alle 240 Teilnehmer der WTSDA Meisterlehrgangs 2015

Wie jedes Jahr kamen auch diesmal aus allen Teilen der Welt viele Meister 4. Dan bis 8. Dan und Meisterkandidaten ab 3. Dan in Florence Alabama USA zu einem 4-tägigen Lehrgang zusammen. Mit

jedem Jahr werden es mehr. Die diesjährige Teilnehmerzahl von 220, davon 180 Meister (insgesamt weltweit ca. 280 Meister) und 40 Meisterkandidaten sprengte sogar die verfügbare Bettenkapazität des Hotels am Lehrgangsort.



6. und 7. Danträger beim Überprüfen der Oh Sip Sah Bo Form

Es ist immer wieder ein tolles Gefühl, so viele befreundete Meister aus aller Welt zu treffen und gemeinsam mit ihnen unter der Anleitung der beiden Großmeister 8. Dan der WTSDA zu trainieren. Eine einzigartige Möglichkeit, auch als Seniormeister, sich selbst wieder aufzufrischen und auf den aktuellen Stand der Technik zu bringen.

alle Belange des TSD untereinander statt. Bei den abendlichen Vorträgen durfte Klaus Trogemann mit dem Thema ‚Ansichten über die notwendigen Voraussetzungen zur Erhaltung eines einmal geschaffenen Kampfkunststils über Dekaden hinweg zum Weiterbestehen in der Zukunft‘ referieren. Die angebotenen Kopien des Vortrages waren sofort vergriffen und weitere mussten aufgrund des regen Interesses an dem Thema im Internet kurzfristig bereitgestellt werden.

Natürlich findet auch immer der so wichtige kompetente Erfahrungsaustausch über



Klaus Trogemann bei seinem Vortrag



Teilnehmer unter Anleitung von Klaus Trogemann

Während der täglichen technischen Übungseinheiten, die von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags dauerten, übernahm Klaus Trogemann eine 3-stündige Einheit zum Thema Folgetechniken aus anderen Kampfkünsten zu den etablierten Einschritttechniken. Hierbei ging er intensiv Erläuterung der Abläufe der verwendeten Weiterführungstechniken aus dem Judo, Ju Jutsu, Aikido und dem Hap Ki Do ein, damit auch jeder Teilnehmer die dabei erlernten neuen Technikfolgen sicher zur Weiterverwendung mit nach Hause nehmen konnte. Wegen der Vielzahl von möglichen Varianten verzichtete er auf Aushändigung von schriftlichen Unterlagen.

in erster Linie für TSD auf die sorgfältige



Prüfergremium für 6. und 7. Danträger

Wie immer waren zum Abschluss des Lehrganges Prüfungen nicht nur für die kommenden Instrukto- ren ab 4. Dan sondern auch Höhergraduierungen vom 4. bis zum 7. Dan Meister angesagt. Aufgrund der Vielzahl der anstehenden Prüfungsaspiranten wurden drei separate Prüfungsgremien zusammen- gestellt. Für die Prüfungen der Teilnehmer vom 4. bis zum 7. Dan wurde Klaus Trogemann als Prüfer eingesetzt.



Prüflinge der 4. bis 7. Dan-Meisteranwärter mit Prüfern und Präsentatoren

Der Lehrgang wurde am darauf folgenden Tag mit einer einstündigen Ki Gong Einheit abgeschlossen.



Lehrgangsabschlussbankett

Müde aber motiviert von den Lehrgangstagen verabschiedete man sich wieder in alle Himmelsrichtungen mit dem Versprechen, sich im kommenden Jahr am gleichen Ort wieder zu sehen.

Klaus Trogemann, Yuk Dan, TSD Esting

HINWEISE

Kommende Veranstaltungen

Aufgrund einer Einladung von Meister Ewing aus Göteborg werden Klaus Trogemann und Thomas Schromm dort vom 1. bis 3.05.2015 einen Lehrgang abhalten. Zusätzlich wird Klaus Trogemann vor Ort eine Dan-Prüfung abnehmen.

Für den unter der Leitung von Meister K. Trogemann vom 15. bis 17.05.2015 stattfindenden **Sommer-Lehrgang** in Taching / Oberbayern gibt es schon zahlreiche Anmeldungen.

Am 13.06.2015 findet der erste **DTSDV Lehrgang** in Hamburg bei dem TSD BWK Hamburg Studio unter der Leitung von Dr. Hanifi Dolu und Klaus Trogemann statt.

Vom 27. bis 28.06.2015 findet der **WKGC Ki Gong Lehrgang** unter der Leitung von Klaus Trogemann wieder mit internationaler Beteiligung statt.

Aus aktuellem Anlass

Die Vorbereitungen für den Lehrgang in Hamburg am 13.06.2015 laufen schon auf vollen Touren. Das Programm steht fest und die Bahn-Gruppentickets wurden bereits gekauft. Die Nachzügler müssten sich nun selbst um günstige Transportmöglichkeiten nach Hamburg kümmern.

Die Flugtickets für die EM im August 2015 in Nottingham/GB wurden bereits gekauft. Nun sollten noch rechtzeitig die Hotelreservierungen vorgenommen werden.

Klaus Trogemann, Yuk Dan, TSD Esting

German TSD Newsletter der Deutschen Tang Soo Do Vereinigung e.V., gemeinnützig wird als Mitgliederzeitung für die DTSDV-Studios, -Clubs und -Gruppen herausgegeben und über die Verbands-Homepage www.dtsdv.de veröffentlicht.

<p>Herausgeber</p> <p>Deutsche Tang Soo Do Vereinigung e.V. Germany, gemeinnützig (Verband für traditionelles Tang Soo Do)</p> <p><u>Vertretung:</u> Klaus Trogemann Palsweiserstraße 5-i 82140 Olching / Esting Tel.: 08142-13773 Fax: 08142-179972 E-mail: dtsdv.trogemann@t-online.de Web-Page: www.dtsdv.de</p>	<p>Beiträge und Mitteilungen</p> <p>Textbeiträge und Fotos für den Newsletter sowie Mitteilungen, die den Newsletter betreffen, bitte per E-Mail an dtsdv.trogemann@t-online.de</p> <p>oder per Post senden an Klaus Trogemann Palsweiser Straße 5-i 82140 Olching/ Esting</p> <p>oder am Telefon mitteilen 08142-13773</p>
--	--

Mitglieder der DTSDV e.V.

Adressen der an die DTSDV angeschlossenen Studios, Clubs und Gruppen – siehe bitte www.dtsdv.de unter **Vereine / Links**

Aktuelle Termine

Aktuelle Termine können auf der Homepage www.dtsdv.de unter **Termine** eingesehen und ausgedruckt werden.

Bemerkung in eigener Sache

Mit Annahme eines Manuskriptes (Texte und Abbildungen) durch die Newsletter-Redaktion überlässt der Autor sämtliche Verwertungsrechte im Sinne des Urheberrechts der DTSDV e.V. Die Newsletter-Redaktion ist berechtigt, die eingesandten Berichte auszuwählen und nach Rücksprache mit dem Verfasser, ggf. aus redaktionellen Gründen zu ändern und / oder zu kürzen. Für die inhaltlichen Text- und Bildbeiträge, die über die DTSDV-Homepage veröffentlicht werden, übernimmt der Verfasser die Haftung. Die Veröffentlichung eines Berichts wird mit dem Namen des Autors signiert.

Klaus Trogemann, Newsletter-Redaktion der DTSDV e.V.